



## KFN startet Studie „Gewalt gegen Polizeibeamte“

### Studie soll wertvolle Hinweise für besseren Schutz von Polizistinnen und Polizisten bringen

Die Gewerkschaft der Polizei begrüßt den bevorstehenden Start der vom Kriminologischen Forschungsinstitut (KFN) in Hannover durchgeführten Studie „Gewalt gegen Polizeibeamte“. **Helmut Knerr:** „Von den Ergebnissen dieser groß angelegten und von der GdP unterstützten Studie erwarten wir wertvolle Hinweise auf einen verbesserten Schutz von Polizeibeamtinnen und -beamten im Einzel- und Streifendienst, bei Demonstrations- und Fußballereinsätzen sowie Großlagen.“

**Heinz Werner Gabler:** "Ich finde es schade, dass von interessierter Seite Zweifel an der Objektivität der Studie gesät wurden. Leider haben der Bund und einige Länder die Irritationen genutzt und ihre Teilnahme verweigert. Ein Schelm, wer Böses dabei denkt!"

Die Gewalt gegen Polizeibeamtinnen und -beamte hat nach Schilderungen der Kolleginnen und Kollegen in den letzten Jahren deutlich zugenommen. Es ist höchste Zeit, der Sache auf den Grund zu gehen und Mittel zu finden, diesem Besorgnis erregenden Phänomen wirksam entgegenzutreten zu können.

„Unabhängig von dem Ausgang der Studie fordern wir mit der Einführung eines Paragraphen ‚115 StGB – Tötlicher Angriff auf einen Vollstreckungsbeamten‘ eine Erweiterung des rechtlichen Sanktionsrahmens für die immer häufiger werdenden unvermittelten Übergriffe auf Polizistinnen und Polizisten“, betont **Bernd Becker**. Solche Attacken aus dem Nichts heraus könnten damit auch dann bestraft werden wenn der Beamte oder die Beamtin nicht verletzt werde.

Nach Angaben des Innenministeriums in Mainz startet die Umfrageaktion am 8. Februar. Die Teilnahme ist freiwillig und anonym. Die Daten bleiben beim KFN und werden dort nach den vereinbarten Vorgaben ausgewertet. An dieser Stelle ist ein ausdrückliches Lob für Innenminister **Karl Peter Bruch** und seine Polizeiabteilung angebracht: Rheinland-Pfalz hat sich bei den Vorarbeiten für die Studie aktiv eingebracht. Damit nicht genug. Während die Studie zurückliegende Ereignisse bewertet, findet in RLP seit dem 1. Januar 2010 eine systematische Erhebung von Ereignissen, die sich gegen Polizeibeamtinnen und -beamte richten, statt. **Joachim Laux**, Leiter der Polizeiabteilung: Wir erwarten "Analysen zu den verschiedenen Tätertypen und das Erkennen typischer Risikosituationen wodurch umfassende Vorschläge für die Verhinderung von Gewalt und die Betreuung der Opfer abgeleitet werden können."

**Ernst Scharbach:** "Die GdP bittet alle Kolleginnen und Kollegen recht herzlich um Beteiligung an dieser weltweit bislang größten und umfassendsten Studie zur Untersuchung von Gewalt gegen Polizistinnen und Polizisten!"